

*Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)*

# **Bertelsmann Transformation Index 2008**

Politische Gestaltung im internationalen Vergleich

# Inhalt

Einführung .....	7
BTI-Board .....	16
Ergebnisüberblick .....	19
Globale Trends 2005–2007 .....	46
Bewertungskriterien und Methode .....	74
Regionale Ergebnisüberblicke .....	98
Ostmittel- und Südosteuropa .....	100
Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und Mongolei .....	119
Naher Osten und Nordafrika .....	136
Östliches und Südliches Afrika .....	157
West- und Zentralafrika .....	175
Asien und Ozeanien .....	193
Lateinamerika und Karibik .....	212
Literatur .....	233
Verzeichnis häufig verwendeter Abkürzungen und Begriffe .....	238
Autoren .....	241
Ländergutachter .....	242

# Einführung

Wandlungsprozesse zu Demokratie und Marktwirtschaft sind ebenso wichtige wie spektakuläre Vorgänge in der Geschichte von Staaten und ihren Bürgern. Kaum ein anderes Ereignis der internationalen Politik vermag in ähnlicher Weise Hoffnungen zu wecken und Perspektiven zu vermitteln wie der Sturz autoritärer Regimes oder der Aufbruch von Reformern.

Die Bildsprache von Transformationsvorgängen ist meist geprägt von eindrucksvoller Symbolik. Im kollektiven Gedächtnis der meisten politischen Beobachter lassen sich mühelos die kraftvollen Chiffren zahlreicher Umbruchprozesse abrufen: etwa das buchstäbliche Zerschneiden des Eisernen Vorhangs in Ungarn, der Amtsantritt von Nelson Mandela als Aufbruch in eine neue Ära Südafrikas, Boris Jelzin auf dem Panzer bei der Verteidigung der Demokratie in Moskau, der Fall der Saddam-Statue in Bagdad oder der Widerstand in Orange gegen die Wahlfälscher von Kiew.

So stark diese Symbole sind, sie können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie zwar Hoffnung auf eine bessere Zukunft suggerieren, nicht aber deren Erfüllung garantieren. In der Tat sind politische Umbrüche oft Wegscheiden in der Geschichte von Staaten. Sie bergen neben der Chance des Wandels zum Guten auch die Möglichkeit des Scheiterns. Die genannten Beispiele lassen sich dementsprechend beleuchten:

- In Ungarn und den anderen mittel- und osteuropäischen Transformationsstaaten hat der Fall der kommunistischen Regimes zu nachhaltigen Transformationserfolgen geführt. Der von der Europäischen Union maßgeblich begleitete und unterstützte Wandel der Systeme war ein Prozess, der rund zwei Jahrzehnte in Anspruch nahm und trotz einer eindeutigen Vision zahlreiche Hürden überwinden musste. In der unmittelbaren Nachbarschaft kontrastierte die Entwicklung auf dem Balkan diesen Erfolg und belegte auf tragische Weise, dass Prozesse des Wandels auch Kräfte und Entwicklungen zu entfesseln vermögen, die die angestrebten Ziele konterkarieren.
- Der Ausgangspunkt für diese Entwicklung lag in der Liberalisierung des sowjetischen Systems unter Michail Gorbatschow. Dieser scheiterte mit seinen ambitionierten Plänen. Der inzwischen verstorbene Boris Jelzin konnte zwar die kommunistische Restauration verhindern; gerade der russische Fall dokumentiert jedoch eindrucksvoll, wie weit der Weg und wie hoch die Hindernisse einer Konsolidierung von Demokratie in einem autoritär geprägten Umfeld sind. Zwei

Jahrzehnte nach dem Beginn der Transformation hat sich vieles in Russland gewandelt. Aber über den Status einer stark defekten Demokratie, die zudem noch auf dem Rückzug ist, konnte das Riesenreich nicht hinauskommen.

- Diese Entwicklung weist Parallelen zur Ukraine auf. Zwar folgte auf das Verblasen demokratischer Verheißungen nach der Unabhängigkeit die orange Revolution von 2004. Aber bereits zwei Jahre später zeigte sich, dass die viel bewunderte Reformdynamik sich nicht ohne Weiteres umsetzen ließ, dass die Ikonen des Wandels sich im Regierungsalltag verschlissen hatten und ihr Aktionsbündnis zunächst zerfiel. Dass danach ausgerechnet der seinerzeit der Wahlmanipulation bezichtigte Viktor Janukowitsch die Regierung bis zu den vorgezogenen Neuwahlen im Herbst 2007 führte, illustriert die tiefe Spaltung des Landes.
- In Südafrika ist die Apartheid tatsächlich beendet worden, und das Land ist nur eine von mehreren afrikanischen Erfolgsgeschichten auf dem Weg zu Demokratie und Marktwirtschaft. Nach wie vor dominieren jedoch negative Schlagzeilen die Berichterstattung über Afrika, und im Kampf gegen die Armut können bislang keine spektakulären Durchbrüche erzielt werden.
- Was viele afrikanische Reformbewegungen auszeichnet – zivilgesellschaftliches Engagement und der Wille von unten zur Veränderung –, fehlt im Irak und in Afghanistan. Dort wird die Welt Zeuge eines erneuten Scheiterns beim vergeblichen Versuch, eine Demokratie von oben, ja von außen zu verordnen. Zwar wurde in beiden Ländern nach internationalen Standards gewählt; tragfähige demokratische Systeme konnten gleichwohl dadurch nicht etabliert werden. Afghanistan und der Irak sind trotz aller Bemühungen zwei Katastrophenfälle der internationalen Politik geblieben.

Diese und andere Prozesse der Entwicklung und Transformation analysiert und bewertet der Bertelsmann Transformation Index 2008. Die Untersuchung von insgesamt 125 Staaten verdeutlicht, dass in den vergangenen beiden Jahren nur an wenigen Orten spektakuläre und symbolträchtige Umbrüche stattgefunden haben. Auf den ersten Blick drängt sich der Eindruck auf, dass die dritte Welle der Transformation zum Stillstand gekommen ist und sich die Akteure in den Rankünen der Alltagspolitik verfangen haben.

Ein solches Urteil würde freilich den stark ausgeprägten Prozesscharakter von Transformationspolitik unterschätzen. Tatsächlich sind stetige, schnelle und linear verlaufende Transformationsprozesse, wie sie in den EU-Beitrittsstaaten beobachtet werden konnten, eher eine Ausnahme. In den weitaus meisten Transformationsprozessen folgen auf Phasen des Aufbruchs oder des Erfolges solche der Stagnation – oder positiver formuliert: der Konsolidierung des Erreichten. Auch Rückschritte sind nicht auszuschließen und können in fast allen Regionen der Welt beobachtet werden. Stagnation in schwierigen Phasen kann freilich ebenso ein Erfolg sein, wie es ein Misserfolg ist, sich bietende Chancen nicht vollständig auszuschöpfen. So sehr das Bild spektakulärer Erfolgsgeschichten auch verbreitet sein und die Vorstellung von Transformation geprägt haben mag – es entspricht in den meisten Fällen nicht der Realität.

Insofern sind die schrittweise Konsolidierung der Demokratie in Chile, deren Etablierung in Georgien, der wirtschaftliche Aufstieg Indiens oder die verhältnismäßig hohe Beständigkeit der Demokratien in Mauritius, Botswana, Ghana, dem Senegal und in Mali »leise Erfolgsfälle«, die deutlich machen, dass der Weg zu Demokratie und Marktwirtschaft lang sein kann und überdies ohne Erfolgsgarantien verläuft. Auch in den fünf Staaten, die in den vergangenen beiden Jahren einen Regimewechsel zur Demokratie erfolgreich bewältigt haben – Burundi, Haiti, Kirgistan, Liberia und Mauretanien –, steht der größte Teil der Wegstrecke noch aus.

Will man den Wandel bei der Entwicklung zur rechtsstaatlichen, repräsentativen Demokratie sowie zu einer sozialpolitisch flankierten Marktwirtschaft im Detail verfolgen, dann benötigt man ein präzises Messinstrument, welches die Entwicklungen sowohl in all ihren Einzelheiten als auch im Gesamtzusammenhang untersucht. Der dritte Bertelsmann Transformation Index (BTI) stellt sich erneut dieser Herausforderung.

Aus gutem Grund ist der Index zweigeteilt: Er untersucht im Status-Index nach einheitlichen Kriterien den aktuellen Stand von Demokratie und Marktwirtschaft in 125 Entwicklungs- und Transformationsstaaten. Im Management-Index steht die Qualität von Regierungsleistungen bei der Gestaltung des Wandels im Mittelpunkt. Die Ergebnisse bestätigen die Grundprämisse des BTI, dass es vor allem auf das Handeln der politischen Akteure, auf das adäquate Management kritischer Situationen sowie auf das zielgerichtete Handeln ankommt, wenn Fortschritte im Hinblick auf die Etablierung von Demokratie und Marktwirtschaft erreicht werden sollen.

Unterstützt wurden die Projektpartner bei der Bertelsmann Stiftung und am Centrum für angewandte Politikforschung durch die insgesamt sehr positive Resonanz, mit der der Bertelsmann Transformation Index aufgenommen wurde. War dem BTI 2003 noch mit freundlicher Aufmerksamkeit, aber auch mit einer Portion Skepsis gegenüber dem Neuen begegnet worden, erfreute sich der BTI 2006 einer hohen Aufmerksamkeit und einer zunehmenden Bereitschaft, dessen Ergebnisse zu nutzen. Einige Beispiele belegen dies:

- Etwa hat die deutsche Bundesregierung den BTI bei der Entwicklung ihrer neuen »governance«-Kriterien verwendet. Auch in den Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit wird der Index eingesetzt.
- Auch das britische Department for International Development setzt den BTI in zentraler Weise bei der Erstellung der Governance Assessments für ihre Förderländer ein.
- Der BTI fließt als einer der maßgeblichen Indices in die Governance Indicators der Weltbank ein, und der Corruption Perceptions Index verwendet dessen Kriterien zu Accountability und Korruption.
- Darüber hinaus ist der BTI zu einem Referenzinstrument für wissenschaftliche Artikel und entwicklungspolitische Publikationen geworden und wird als sinnvolles Instrument der Politikanalyse eingesetzt. Zusammen mit Freedom House, dem Democracy Coalition Project und dem Ghana Center for Democratic Development hat der BTI etwa die Community of Democracies unterstützt.

Für alle an diesem Projekt beteiligten Akteure ist dies eine positive Motivation. Hinzu kommt, dass der Index dank seines steigenden Bekanntheitsgrades auch eine stetige Medienpräsenz und ein breites Publikum erreichen konnte. Er bietet durch seine Detailanalysen, seine methodische Transparenz sowie durch die Zugänglichkeit sämtlicher Gutachten und Daten im Internet ([www.bertelsmann-transformation-index.de](http://www.bertelsmann-transformation-index.de)) eine Fülle von sonst nicht in dieser Standardisierung zugänglichen Informationen. Das macht den Index zum Kompass der Transformationspolitik, der in regelmäßigem Abstand von zwei Jahren aktuelle Daten und Analysen für Reformakteure und -unterstützer bietet.

## Verfahren und Länderauswahl

Mit dem Bertelsmann Transformation Index schreiben die Projektpartner ein Kapitel in ihrer gemeinsamen Arbeit fort, das bereits einige Zeit vor der Untersuchung der Entwicklungs- und Transformationsländer begründet wurde. Dazu gehören anwendungsorientierte jährliche Fortschrittsberichte über die EU-Beitrittsstaaten in den 90er Jahren, die Entwicklung von Evaluationskriterien für politischen Wandel sowie weltweite Recherchen für den Carl Bertelsmann-Preis 2001 zur Identifizierung besonders zielführender Lösungsansätze bei der Gestaltung von Transformationspolitik.

Der Bertelsmann Transformation Index 2008 erfasst den hinsichtlich Demokratie und Marktwirtschaft im Jahr 2007 erreichten Transformationsstand von insgesamt 125 Staaten und bewertet deren Transformationspolitik nach einem einheitlichen Standard.<sup>1</sup> Das Handeln, die Entscheidungen sowie die Gestaltung des Wandels durch die Reformakteure in den vergangenen beiden Jahren (2005–2007) stehen dabei im Mittelpunkt.

Damit führt der BTI 2008 konsequent das Anliegen seiner beiden Vorgängerversionen fort, zeitnah, systematisch und im Detail die zentralen Erfolgs- und Misserfolgsparameter der Transformationspolitik zu analysieren. Mit der dritten Ausgabe wird der Index zusätzlich als sich fortschreibende Zeitreihenuntersuchung nutzbar, die die Etappen des Wandels nach der Jahrhundertwende zuverlässig dokumentiert. Ergänzt wird der Bertelsmann Transformation Index in diesem Jahr durch eine parallele Erhebung von Daten zur Geschlechtergerechtigkeit, die zu einem späteren Zeitpunkt in einer separaten Studie ausgewertet werden.

Die Ergebnisse des BTI werden in einem aufwendigen Verfahren erarbeitet: Mehr als 200 Länderexperten haben nach genauen Vorgaben zu jedem untersuchten Land die den Dimensionen Demokratie, Marktwirtschaft und Management zugeordneten 17 Kriterien mit insgesamt 52 Indikatoren untersucht. Die so entstandenen Analysen zeichnen ein detailliertes Bild über die Situation in jedem untersuchten Land

1 Nicht untersucht wurden entwickelte OECD-Staaten sowie bis auf wenige Ausnahmen Staaten mit einer Bevölkerung von weniger als zwei Millionen Menschen.

und enthalten kompetente Überblicke über die Herausforderungen, Lösungsstrategien und transformationspolitischen Erfolge im untersuchten Zeitraum.

Die hohe Standardisierung dieser Länderberichte ermöglicht gezielte Vergleiche nicht nur zwischen den Staaten einer Region, sondern weltweit. Zusätzlich wurden die Ergebnisse numerisch codiert und zu einem aussagekräftigen und in seiner Art einmaligen Ranking verdichtet.

Ihre Validität verdanken die so erfassten Daten nicht nur der sorgsam Auswahl der Autoren, sondern auch einem sorgfältigen Prüfverfahren mit mehreren Reviews:

- In einer ersten Stufe wurde jeder Länderbericht der genauen Prüfung eines zweiten Experten unterzogen. In den meisten Fällen haben sich dabei jeweils ein Experte von außerhalb des Landes und ein lokaler Spezialist ergänzt, um Verzerrungen zu vermeiden.
- Dieser Abstimmungs-, Korrektur- und Ergänzungsvorgang wurde jeweils von einem Regionalkoordinator moderiert, der über die Qualität und Vollständigkeit der Gutachten wachte und anschließend die Schlüssigkeit der Bewertungen im regionalen Vergleich überprüft hat.
- Anschließend wurden diese Zwischenergebnisse interregional kalibriert, um die Vergleichbarkeit sämtlicher untersuchter Staaten zu gewährleisten.
- In einer letzten Stufe des Review-Prozesses wurden die Ergebnisse schließlich vom BTI-Board, einer Gruppe von renommierten Entwicklungs- und Transformationsexperten, überprüft und verabschiedet.

Inhaltlich wurde der BTI 2008 im Vergleich zu seinen Vorgängerversionen behutsam weiterentwickelt. Während lediglich zwei Indikatoren verändert oder neu gefasst wurden, wurde erheblicher Aufwand bei der Überarbeitung des der Untersuchung zugrunde liegenden Codebuchs betrieben, um die Länderexperten zu unterstützen, die Kriterien und Indikatoren zu präzisieren und damit den Standardisierungsgrad der Analysen weiter zu erhöhen.<sup>2</sup> Die wohl auffälligste Veränderung besteht in einer Erweiterung des BTI 2008 um sechs Staaten. Grundsätzlich wurden Staaten berücksichtigt, die folgende Merkmale aufwiesen:

- eine im Hinblick auf ihren demokratischen und marktwirtschaftlichen Status sowie auf ihre Reformbemühungen auf dem Weg zur marktwirtschaftlichen Demokratie noch nicht vollständig abgeschlossene Entwicklung,
- eine eigene, international anerkannte Staatlichkeit,
- eine Einwohnerzahl von mindestens zwei Millionen Menschen (gegenüber drei Millionen beim BTI 2006).

2 Das Transformationsmanagement wird durch 17 anstelle von 18 Fragen ermittelt. Die im BTI 2006 noch enthaltene Frage zur Förderung sozialen Kapitals (Nr. 16.4) wurde in die Frage zur gesellschaftlichen Selbstorganisation (Nr. 5.4) integriert. Ausführlicher erläutert und dokumentiert werden die Veränderungen gegenüber der letzten BTI-Studie in dem Beitrag »Bewertungskriterien und Methode« in diesem Band.

Prüfsystematik:  125 Länder  17 Kriterien  52 Indikatoren  insgesamt 6.500 Beurteilungen

52 Fragen, von Ländergutachtern qualitativ und quantitativ bewertet (Basis der Kriterienbewertung)

17 Kriterien (aus Mittelwerten der Punkte für die einzelnen Fragen)

**Politische Transformation**

- Staatlichkeit
- Politische Partizipation
- Rechtsstaatlichkeit
- Stabilität demokratischer Institutionen
- Politische und gesellschaftliche Integration

**Wirtschaftliche Transformation**

- Sozioökonomisches Entwicklungsniveau
- Markt- und Wettbewerbsordnung
- Währungs- und Preisstabilität
- Privateigentum
- Sozialordnung
- Leistungsstärke
- Nachhaltigkeit

**Management-Leistung**

- Gestaltungsfähigkeit
- Ressourceneffizienz
- Konsensbildung
- Internationale Zusammenarbeit
- Schwierigkeitsgrad

Review 1, Kommentierung und Bewertung durch Zweitgutachter aus dem jeweiligen Land

Review 2, Abstimmung der Werte innerhalb der jeweiligen Region

Review 3, Abstimmung der Werte im weltweiten Vergleich

Review 4, Überprüfung und Verabschiedung der Endwerte durch das BTI-Board

Untersuchungsdimensionen (aus Mittelwerten der aggregierten Kriterien-Bewertungen)

Entwicklungsstand  
Demokratie

Entwicklungsstand  
Marktwirtschaft

Trans-  
formations-  
management

gewichtet  
nach  
Schwierig-  
keitsgrad

Status-Index

Management-Index

Weil es auch ein Anliegen des Bertelsmann Transformation Index ist, »best practices« sowie besonders interessante Transformationsfälle auszuwerten, werden fünf Staaten im BTI berücksichtigt, obwohl sie das Bevölkerungskriterium nicht erfüllen.<sup>3</sup> Bhutan, Mauretanien, Kuwait, Montenegro, Oman sowie die Republik Kongo werden in diesem Jahr erstmals im BTI untersucht.

Auch wenn der direkte Vergleich von Transformationsstaaten mit den konsolidierten Industriestaaten reizvoll wäre, verzichtet der BTI 2008 aus Gründen der konsistenten Systematik sowie einer zielgerichteten Fragestellung bewusst auf diese Möglichkeit. Allerdings stand das BTI-Projekt Pate für den von der Bertelsmann Stiftung und dem Centrum für angewandte Politikforschung an der Universität München entwickelten Bertelsmann Reform Index (BRI), der künftig zeitnah zum BTI erscheinen wird und in ähnlicher Weise Auskunft über Reformkapazität und Regierungsfähigkeit in den OECD-Staaten gibt.

## **Inhalt dieses Bandes**

Neben den verschiedenen Beiträgen enthält diese Publikation eine große Tabelle, die die numerischen Ergebnisse in Form eines Ranking dokumentiert; zusätzlich eine CD-ROM mit sämtlichen Ländergutachten, Einzelergebnissen und der Dokumentation der eingesetzten Materialien. Erforderlich ist diese elektronische Umsetzung, weil die nach der BTI-Systematik angefertigten Länderstudien – jede mit einem Umfang von rund 20 Druckseiten – allein rund 2.500 Seiten beanspruchen würden. Die Länderstudien dokumentieren den Entwicklungs- und Transformationsprozess der hier untersuchten 125 Mitgliedstaaten, erläutern den Gesamtzusammenhang und ermöglichen strategische Einordnungen. Darüber hinaus liefern sie die qualitative Begründung der insgesamt 6.500 numerisch erhobenen Datenpunkte, die dem Ranking zugrunde liegen.

Eine derartige Datenfülle ist die wesentliche Voraussetzung für den Vergleich von Transformationsvorgängen oder für die Aufarbeitung einzelner Fragestellungen. Die erhobenen Daten und Analysen bieten zahlreiche Möglichkeiten der vertieften Nutzung, vom Vergleich zweier Länder bis zum Regionalvergleich, von der Querschnittsanalyse – etwa des Rechtsstaats – bis zum Vergleich der Erfolgsfaktoren bei Entwicklung und Transformation.

Der vorliegende Band sowie die auf der CD-ROM verfügbaren Materialien zum Bertelsmann Transformation Index verfolgen das Ziel, die erhobenen Daten auf unterschiedliche Weise möglichst einfach nutzbar zu machen. Die schnellste Art des

3 Berücksichtigt wurden 120 Staaten, die sämtliche Kriterien erfüllen, darunter auch Taiwan, dessen Staatlichkeit nur von einigen Staaten anerkannt wird. Zusätzlich wurden Bahrain, Botswana, Estland, Mauritius und Montenegro in die Untersuchung integriert – insgesamt sind also 125 Staaten Gegenstand dieser Untersuchung.

Überblicks sowie der grundsätzlichen Einordnung der Untersuchungsergebnisse bietet die Komprimierung der Ergebnisse in Tabellenform.

Um zwischen den übersichtlichen, aber zwangsläufig stark verdichteten Überblickstabellen sowie den ihnen zugrunde liegenden umfangreichen Analysen ein Bindeglied zu schaffen, wurde der Bertelsmann Transformation Atlas geschaffen. Diese interaktive Flash-Anwendung unterfüttert die Tabellenwerte mit Informationen zum Stand der Transformation, bietet anschauliche graphische Darstellungen und ermöglicht dem Benutzer ebenso innovativ wie interaktiv das Aufspüren von eigenen Fragestellungen oder das Anstellen eigener Vergleiche ([www.bertelsmann-transformation-index.de](http://www.bertelsmann-transformation-index.de)).

In den Beiträgen des vorliegenden Bandes werden die Ergebnisse des Ranking aus verschiedenen Perspektiven aufbereitet: Kapitel zwei dient dem raschen Zugriff auf die Hauptergebnisse und enthält den Ergebnisüberblick. Dieser führt in den Ansatz der Untersuchung ein und erläutert vor allem die Resultate der beiden Rankings. Die Darstellung bezieht sich im Wesentlichen auf die Teildimensionen des BTI – Demokratie, Marktwirtschaft, Management – und interpretiert die aggregierten Ergebnisse. Dabei zeigt sich, dass durch entschlossenes und gutes Transformationsmanagement auch in den vergangenen beiden Jahren in einer Reihe von Ländern Fortschritte auf dem Weg zu Demokratie und Marktwirtschaft erzielt werden konnten.

Im Mittelpunkt des dritten Kapitels – Globale Trends – wird eine vertiefte Gesamtsicht der Ergebnisse entwickelt. Es analysiert auf der Grundlage der sieben regionalen sowie 125 nationalen Expertisen Schlüsselfaktoren der guten Regierungsführung und benennt Hintergründe und Zusammenhänge für den Erfolg von Transformationspolitik und Reformmanagement.

Das anschließende vierte Kapitel erläutert die Kriterien sowie die Methodik des Bertelsmann Transformation Index in aller Ausführlichkeit und erläutert die Vertorfung des Index gegenüber anderen Rankings zum Thema. Zudem werden die methodischen und inhaltlichen Änderungen gegenüber dem BTI 2006 erläutert. Dieses Methodenkapitel ist vor allem für Leser nützlich, die wissenschaftlich mit dem Index arbeiten wollen und entsprechend genaue Kenntnisse auch über die Art der Datenerhebung benötigen.

Kapitel fünf besteht aus sieben Teilkapiteln, die die Aufteilung des BTI in sieben verschiedene Regionen mit spezifischen politisch-kulturellen, historischen Wurzeln und praktischen Problemen widerspiegeln. Die Regionalbeiträge geben jeweils einen Überblick über die Region und analysieren die Trends und Entwicklungen.

Der Anhang bietet ein Literaturverzeichnis, ein Abkürzungsverzeichnis sowie die Liste der Autoren.

# Autoren

*Dr. Matthias Basedau*

Leiter, Forschungsschwerpunkt Gewalt, Macht und Sicherheit; Wissenschaftlicher Mitarbeiter, GIGA Institut für Afrika-Studien, Hamburg

*Dr. Martin Brusis*

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P), Ludwig-Maximilians-Universität, München

*Prof. Dr. Aurel Croissant*

Institut für Politische Wissenschaft, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg

*Sabine Donner*

Projektmanagerin, Themenfeld Internationale Verständigung, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

*Dr. Hauke Hartmann*

Projektmanager, Themenfeld Internationale Verständigung, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

*Olaf Hillenbrand*

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P), Ludwig-Maximilians-Universität, München

*Bernd Kuzmits*

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zentrum für Entwicklungsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

*Prof. Dr. Siegmur Schmidt*

Abteilung Politikwissenschaft, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Koblenz-Landau

*Dr. Tobias Schumacher*

Stellvertretender Leiter, EuroMeSCo, Senior Research Fellow, Institut für Strategische und Internationale Studien (IEEI), Lissabon

*Dr. Peter Thiery*

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P), Ludwig-Maximilians-Universität, München